

# AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

## RAUMKLANG UND AKUSTIK

Lautsprecher und Verstärker mit Raumkorrektur getestet



TEST PDF  
ADAM AUDIO A7V

Audio Minx  
Cyrus Classic Amp  
Marantz Cinema 70  
Monitor Audio



Neue Standboxen:  
B&W 704 S3 und  
Canton A 65 im Test

Weltpremiere: Syng Cell  
Alpha aus den USA

### AKUSTIK WORKSHOP

Was bringen Akustik-Spiegel  
und Basstransformer von  
Arakas?



### TECHNICS & REVOX

Neue Multimedia-Player:  
Revox Studiomaster M500  
& Technics SL-G700M2



### AKTIV VS. PASSIV

4 kompakte Boxen von  
Adam Audio, Genelec  
Elac & Sonoro



### LYNGDORF AUDIO

TDAL-3400 Streamingverstärker  
mit innovativem RoomPerfect  
Raumkorrektur-Feature unter  
die Lupe genommen



Adam Audio A7V

# Generationswechsel


**AUDIO TEST**

2.2023

**ausgezeichnet**

[90 %]

Adam Audio A7V

www.likehifi.de

**Mit dem Adam Audio A7V haben die Berliner einen Aktivlautsprecher herausgebracht, der mit neuer Software Klanganpassungen erlaubt, die problematischer Raumakustik beikommt sowie auf individuelle Vorlieben Rücksicht nimmt. Ob und wie das funktioniert, haben wir getestet.**

Valentin Möller

In der Theorie stellt man sich einen Lautsprecher auf den Schreibtisch oder ins Studio und schon kann das Produzieren und Abmischen beginnen. In der Praxis macht einem aber oft der

Raum, in dem man arbeitet, einen Strich durch die Rechnung. Nur wenige Räume entsprechen „dem Ideal des perfekten Raums“, der für die ideale Musikwiedergabe nötig wäre. Reflexionen vom Tisch

oder der Umgebung können den Klang ordentlich verfälschen und Details verschlingen. Adam Audio bringt mit den neuen Lautsprechern der A-Serie eine Software mit auf den Markt, die Abhilfe

schaffen soll. Das ist nicht nur für Studioumgebungen interessant, sondern auch am Schreibtisch, eben für Menschen, die produzieren, mixen oder einfach genießen wollen.

In den häufigsten Fällen werden die meisten Menschen zu Nahfeldmonitoren greifen, die ihren Klang nicht erst bei mehreren Metern Abstand entfalten, sondern quasi zum direkten „Davorsitzen“ gemacht sind. Die Konkurrenz in diesem Bereich ist groß und noch größer das Anwendungsfeld. Aber Adam Audio hat mit dem A7X Aktivlautsprecher ja bereits ein preisgekröntes Exemplar auf dem Markt, sodass beste Voraussetzungen für den Nachfolger gegeben sind.

### Auf den ersten Blick auffallend

Bei uns kommen im Test zwei Adam Audio A7V als Stereopaar zum Einsatz. Mit jeweils 8,7 kg und Abmessungen von 337×200×280 mm sind sie durchaus für den Einsatz auf dem Schreibtisch oder im Studio geeignet. Im Lieferumfang gibt es neben dem Studiolausprecher nur einen Kaltgerätestecker. Aber schon auf den ersten Blick fällt der gelbe, drehbare Waveguide des handgefertigten X-ART-Hochtöners auf, der über dem 7"-Tieftöner aus mehrschichtigem Mineralfaser-Werkstoff (MLM) sitzt. Der Lautsprecher hat ein schickes, kantiges Design, das nicht nur gut aussieht, sondern zudem noch gegen ungewollte Streuungseffekte wirken soll – besonders im Hochton-Bereich. Zusammen mit den zwei Bassports auf der Unterseite erinnert die Front ein wenig an einen dieser Roboter mit Quadratschädel aus den 80ern und verbreitet damit angenehmen Retro-Charme.

Damit die A7V von Adam Audio aber auch problemlos auf Lautsprecherstativen befestigt werden können, haben sie an der Unterseite vier M8-Schraubgewinde, die eine Montage sehr einfach ermöglichen. Adam Audio hat sich viele Gedanken gemacht, was ein Nahfeldmonitor eigentlich wirklich braucht – und was nicht. Deswegen existieren auf der Rückseite nur zwei analoge Eingänge: Cinch und XLR (symmetrisch). Damit überlässt man die Digital-Analog-Wandlung dem dafür vorgesehenen Profi, um die höchstmögliche Soundqualität zu gewährleisten. Zwischen den Anschlüssen kann per Knopfdruck gewechselt werden. Ein Ethernet-Port (ein entsprechendes Kabel wird leider nicht mitgeliefert) rundet die Anschlussmög-



*Der X-ART Hochtöner, sitzt hinter einem HPS-Waveguide aus speziellem Glasfaser. Darüber hinaus wurde das Modul komplett handgefertigt*



*Direkt unter dem X-ART-Hochtöner wurde der 7 Zoll-Tieftöner aus mehrschichtigem Mineralfaser-Werkstoff (MLM) passgenau eingesetzt*

lichkeiten ab und sitzt fast neben dem Level-Drehrad, mit welchem die Lautstärke des internen Verstärkers geregelt werden kann.

### Volle Anpassung

Für die Anpassung an die Raumakustik gibt es auf der Rückseite einen 4-Kanal-Equalizer. Die einzelnen Kanäle lassen sich dabei per Tastendruck zwischen mehreren Modi wechseln. Außerdem kann per Knopfdruck zwischen zwei EQ-Voreinstellungen (Pure und UNR) sowie einem in der Adam Audio eigenen Software „A Control“ frei anpassbarem Modi gewählt werden. Letzteres ist eine Besonderheit der neuen A-Serie, denn per Ethernet können die Monitore einfach mit dem Router oder einem Switch verbunden werden. Damit lassen sie sich ins örtliche Netzwerk (LAN) integrieren und können dann in „A Control“ gefunden werden. Diese erlaubt dem Nutzer, die Speaker zu benennen und frei einzustellen. Dabei können verschiedene

Profile angelegt und einzeln gespeichert werden. Das scheint für Stereo-Anwendungen vielleicht etwas übertrieben, ist aber im Studio bei der Produktion von Dolby Atmos Sounds nötig, da hier mit einer großen Anzahl von Monitoren gearbeitet wird. Adam Audio setzt zum Anfang auf eine chique, aber noch etwas rudimentär wirkende Anwendung, die im Laufe der Zeit und mithilfe von Nutzerfeedback um genau die Funktionen erweitert werden soll, die den Kunden helfen sollen, ihre Ziele effizienter und effektiver zu erreichen.

Zum aktuellen Zeitpunkt lassen sich die Monitore im Netzwerk finden und zu einem Setup hinzufügen, die Lautsprecher dieses Setups einzeln anpassen und das gesamte Profil abspeichern. Die drei klanglichen Modifikationsmöglichkeiten der einzelnen Lautsprecher sind dabei entweder die gleichen, wie auf der Rückseite der A7V Monitore oder ein von Hand einstellbarer Modus. Dieser besteht aus sechs EQ-Bändern mit



Auf der Rückseite sind zwei analoge Eingänge: Cinch und XLR (symmetrisch)

je fünf EQ-Typen, welche jeweils auf Type, Frequency, Gain und Q angepasst werden können. Außerdem gibt es eine Delay- und Levelanpassung für jeden Lautsprecher individuell oder ein durch Sonarworks Software „SoundID“ importierbares Preset, was per Mikrofon eingemessen werden kann. Bei Registrierung der A7V im MyAdam-Bereich auf der Hersteller-Website erhält man Zugang zu einer 60-tägigen Testlizenz für „SoundID Reference“. Diese bietet den Funktionsumfang der Vollversion, inklusive der Möglichkeit, Kalibrierungsprofile zu exportieren. Dafür wird aber ein Einmessmikrofon benötigt. Das damit erstellte Profil kann in „A Control“ importiert und auf den DSP der Lautsprecher übertragen werden, um so den Klang für die Umgebung zu optimieren.

**Reden wir über Sound**

Doch kommen wir nun zum Wichtigsten: Wie klingen die mit 1 400 Euro Paarpreis teuren 7-Zöller denn nun? Ihre Stärken liegen auf jeden Fall im Erzeugen einer überzeugenden Klangbühne. Sitzen wir davor und schließen die Augen, fühlt es sich an, als säße die Band direkt vor uns

im Hörraum. Die Bühne wirkt breiter als wir es durch Position der Lautsprecher im Raum vermuten würden. Die Separation der einzelnen Instrumente ist fantastisch. Im Song „Take Five“ von Dave Brubeck dominiert das Saxophon, ohne dabei durch die Klavieranschläge beeinflusst zu werden. Das Becken klingt klar und die Snare scheppert, als säße man direkt vor der Bühne. Aber so ein Klang kann einem auch schon mal einen Song vermässeln, wenn man ihn nicht in hoher Qualität vorliegen hat. Wir merken einem solchen Werk die Komprimierung fast sofort an.

Im Allgemeinen wirkt das Klangbild eher wärmer, aber präzise. Besonders Schlaginstrumente machen einen realistischen Eindruck, weil die schepfernden Töne eines Beckens und einer Snare sich gekonnt voneinander abheben. Die Höhen wirken präzise, ohne dabei zu scharf ins Ohr zu dringen, wie wir es vielleicht von unangenehmen S-Lauten kennen. Das verdanken wir dem X-ART Hochtöner, der hinter dem HPS-Waveguide aus speziellen Glasfaser-Verbundstoff sitzt. Dieser ist drehbar, sodass auch eine liegende Position des Monitors problemlos möglich ist. Aber auch die Bässe lassen sich nicht lumpen. Natürlich kann man von Sieben-Zöllern keine Wunder erwarten, aber im Song „Limit To Your Love“ von James Blake könnte sich schon mal ein

**FAZIT**

**Adam Audio liefert mit den A7V wieder ein rundes Paket ab. Die Möglichkeit, den Klang mithilfe der Sonarworks-Integration so anzupassen, sodass dieser zur Umgebung und dem eigenen Geschmack passt, ist ein starkes Feature. Aber auch ohne diese Zusatz-Software zur Optimierung bieten die A7V viele Möglichkeiten, den Klang individuell anzupassen und liefern schon im Auslieferungszustand ein sehr starkes Klangbild ab. Großes Lob von uns und „weiter so“ nach Berlin!**

**BESONDERHEITEN**

- drehbarer HPS-Waveguide
- handgefertigter X-ART Hochtöner
- automatisierte Raumanpassung mit Sonarworks

<b>Vorteile</b>	+ liegend oder stehend aufstellbar + kraftvoller, wohldosierter Bass & hohe Stimmverständlichkeit + viele Klanganpassungsmöglichkeiten
<b>Nachteile</b>	- Mitten und Höhen manchmal überlappend (Room Adaption korrigiert das)

Nachbar über das Wummern beschweren – so sehr hämmert der Bass durch den Raum. Die Verstärkerleistung liegt bei 110W für den Tieftöner und 20W für den Hochtöner, bei einer maximalen Leistungsaufnahme von 300W – das ist schon sehr ordentlich.

Im elektronischen Bereich schaffen es die Adam Audio A7V besonders gekonnt Stimmen hervorzuheben, sodass wir uns immer wieder beim Mitsingen und -summen erwischen. Dieses Phänomen fällt uns auch im Pop und Blues auf. Einzig Klavierlaute wirken etwas flach und haben nicht die gleiche Tiefe wie Violinen oder die Vocals. ■

**AUSSTATTUNG**

Allgemein	
<b>Gerätekategorie</b>	<b>Kompaktlautsprecher</b>
<b>Preiskategorie</b>	<b>Mittelklasse</b>
<b>Hersteller</b>	<b>ADAM Audio</b>
<b>Modell</b>	<b>A7V</b>
Preis (UVP)	1 400 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	33,7 × 20 × 28 cm
Gewicht	8,7 kg
Informationen	www.adam-audio.com

Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	aktiv
Bauform	2-Wege
Frequenzverlauf	44 Hz – 41 kHz
Leistung	20 – 110 W
Verbindung zur Quelle	Analog IN
Raumempfehlung	30 m <sup>2</sup>
individuelle Klangeinst.	ja
Eingänge	1 × XLR, 1 × Cinch, 1 × LAN

**BEWERTUNG**

Basswiedergabe	19/20
Mittenswiedergabe	18,5/20
Höhenswiedergabe	18,5/20
Räumlichkeit	9/10
Wiedergabequalität	65/70
Ausstattung/Verarbeitung	8/10
Benutzerfreundlichkeit	8/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	81 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut 9/10
<b>Ergebnis</b>	<b>ausgezeichnet 90%</b>

Bilder: Auerbach Verlag